

Ein Handtuch mit „Herkunftsnachweis

Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann beschenkt sieben junge Erdenbürger aus der Gemeinde Colnrade

31.12.2009 - von Jürgen Bohlken



Mit bestickten Handtüchern bedachte Anne Wilkens-Lindemann (r.) die in diesem Jahr in der Gemeinde Colnrade zur Welt gekommenen Neubürger. Foto: boh

COLNRADE •

„Ich bin ein Colnrader“, „Ich bin ein Holtorfer“, „Ich bin ein Austener“ - diese Schriftzüge hat Hildegard Asmus in Verbindung mit einem niedlichen Igel-Motiv in Handtücher gestickt, die Colnrades Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann gestern Vormittag an Eltern von in diesem Jahr zur Welt gekommenen Neubürgern überreichte. Wenn die Kleinen in ein paar Jahren lesen können, werden sie bei der morgendlichen Körperpflege unweigerlich an ihre Herkunft erinnert.

Dass die Gemeinde Senioren zu hohen - runden - Geburtstagen ehrt, versteht sich von selbst. „Wir wollen aber nicht nur unseren älteren Herrschaften, sondern auch den neuen Erdenbürgern etwas zukommen lassen, denn sie bedeuten schließlich die Zukunft unseres Dorfes“, betonte die Bürgermeisterin im Hause von Ratsherr Uwe Beckmann „Am Hasenberg“, der diesmal selbst zu den Beschenkten zählte: Sein Sohn Torge erblickte im August das Licht der Welt.

Je ein weiteres Handtuch hatte Anne Wilkens-Lindemann für Payton Eleys'a Wirth aus Holtorf (geboren im Mai), Xavier San Miguel Hartmann aus Colnrade (Juli), Hannes Helmut Schröder aus Holtorf (November), Max Baranczek aus Colnrade (November) und Olivia Wlotkowski aus Colnrade (November) mitgebracht. Nachgereicht bekommen die Eltern

von Friedrich-Wilhelm Pfeilsticker (geboren im Februar) das Begrüßungspräsent. Die in Austen wohnhafte Familie war zur „nachweihnachtlichen Bescherung“ verhindert.

Hildegard Asmus habe die Handtücher in „liebvoller Kleinarbeit“ bestickt, betonte die Bürgermeisterin und verriet: „Manchmal versagte die Maschine auch ihren Dienst.“

Anne Wilkens-Lindemann erwähnte verschiedene Angebote, die den Neubürgern und ihren Eltern zugute kommen und teilweise dazu beitragen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Sie sprach unter anderem die Krabbelgruppe und den Kindergarten - mit nunmehr längeren Betreuungszeiten - an sowie die Mutter-Kind-Turngruppe und das für die Haupt- und Realschule Harpstedt beantragte Ganztagsangebot, das nach den großen Ferien 2010 kommen soll.

Die Bürgermeisterin hatte ferner die letzten noch verfügbaren Harpstedt-Spiele aufreiben können; die waren für die Geschwisterkinder der Neubürger bestimmt, für Emma Beckmann (4), Sara Baranczek (2), Charlotte und Ingeborg Pfeilsticker.

Mit sieben Neubürgern verzeichnete die Gemeinde übrigens einen kleinen Baby-Boom. 2008 hatte Anne Wilkens-Lindemann „nur“ fünf hinzu gekommene Erdenbürger begrüßen können.